

oder stillschweigenden Wahlbündnisse zu bewegen. Die Aufgabe, daß der Arbeiterpartei der J. V. B. dieser Politik nach der Schöpfung der Partei, verlangt die Liberalen nur, ihre Antipathie zu verbergen. Und es ist namentlich Lord George, der sich mit wachsendem Eifer dieser Aufgabe zuwendet. Der Text der Verhandlungen ist ja wohl bekannt: Wenn die Liberalen und die Arbeiterpartei zu keinem Einvernehmen bei den allgemeinen Wahlen kommen, dann besteht die erste Gefahr, daß die Konvention die Mehrheit erlangen, und das würde die Niederlage des Parlamentes, einer ganzen Reihe wichtiger Sozialreformen und den Sieg der politischen und sozialen Reaktion bedeuten.

Lord George hielt jedoch in Wales eine Rede, in der er mit großer Offenheit dieses Ziel anstimmte. „Wenn das Parlament sich durch irgendwelchen unglücklichen Zufall, durch Mißverständnisse, Unklarheit oder Mißverständnisse hinwegsetzen würde und wie in fünf Jahren ein Arbeiterparlament hätte, dann würde es einer Gefahr denn je bedenklicheren zweiten Kammer gegenüber, die sich mit den mächtigsten Waffen dem Ziele des Fortschritts und der Sozialreformation entgegenstemmt, und die Macht dieses Parlaments würde gebrochen werden in dem Verlaufe, dieses fürchterlichen Hindernis aus dem Wege zu räumen. Darum ist es ein Lebensinteresse der Demokratie dieses Landes, daß das Parlamentgesetz fest in dem Boden Wurzel faßt.“

Lord George ist also schon so weit, daß er von der liberalen Partei und der Arbeiterpartei schließend als von „unseren Reichen“ spricht. Er schließt dann die Haltung der Arbeiterpartei, wie sie die Arbeiterpartei haben und führen, ist sehr guttend — aus, daß im Lande keinerlei Stimmungswechsel zugunsten der Konvention zu entdecken ist; ferner Inzuchtigkeit herrscht, daß sie ihren Grund nicht darin, daß die Regierung zu revolutionär ist oder zu rasch marschiert, sondern darin, daß sie zu gemäßigt ist und die Reformgesetzgebung zu langsam vorangeht. Er zeigte ferner an der Hand der Wahlereignisse, daß fast alle Wahlkreise der Regierung der „Repräsentation der fortschrittlichen Stimmen“, mit anderen Worten dem unabhängigen Auftreten der Arbeiterpartei zuzurechnen waren. Selbst die liberale Wahlereignisse in Ipswich, wo kein Arbeiterparlament auftrat, schreibt Lord George — sicher nicht ganz mit Recht — dem Verhalten dieser Arbeiterpartei zu, die aus der Regierung der Arbeiterpartei die Haltung der Liberalen bei der Wahlereignisse in Ipswich für sich zu konfirmieren in ihm. Und wie möchten hinreichen, daß diese Arbeiterpartei nicht zu den dümmsten gehörten. Bei dem gegenwärtig in England herrschenden Wahl- und Parteiwesen sind die Arbeiterpartei nur dann nicht machtlos, wenn sie im freilichsten Gebrauch von ihren Möglichkeiten machen, insbesondere um die Regierung des Landes von Zeit zu Zeit zu zwingen. Es ist sehr wahrheitsgemäß, daß die Wahlereignisse in Ipswich den englischen Arbeitern demnach eine wertvolle Verbesserung des Sozialverhältnisses einbringen wird. Und auch die Arbeiterpartei wird nur dann auf einen großen Gewinn kommen, wenn sie sich von Lord George weder tödlich noch schmerzhaft, sondern richtig und ohne eigenen Weg geht.

Statten.

Polizeiterrormusik. In Ancona hatte die Polizei eine Protestversammlung der Republikaner und Anarchisten gegen die Strafkompagnien in Aere verboten. Sonntag nachmittag kamen in Villa Ruffa 300 Anarchisten und Republikaner zusammen, um gegen dieses Verbot zu protestieren. Nach dieser Versammlung kam es zu Zusammenstößen mit der Polizei. Durch die von der Polizei abgegebenen Revolverkugeln wurden zwei Manifestanten getötet, einer schwer und vier andere leicht verletzt. Es wird gerüchelt untersucht, wer den ersten Revolvererschuß abgegeben hat.

Oesterreich-Ungarn.

Freibruch im Demberger Kassenposten-Prozess. Nach einer Verhandlungsbauer von zwei Monaten wurde am Sonntag in dem Prozess gegen die wegen Doppeltarifs angeklagten Ruthenen das Urteil gefällt. Von 21 Schuldfragen auf 10 verurteilt, Spionage, Störung der öffentlichen Ruhe und Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe mit zehn gegen zwei Stimmen. Der Gerichtshof sprach über stürmischen Beifall der anwesenden Ruthenen die Angeklagten frei. Der Staatsanwalt meldete sofort Nichtigkeitsbeschwerden an und beantragte die Inhaftierung der Angeklagten, welchem Antrage wegen Minderbemessung stattgegeben wurde. Die Freisprechung kam nicht unverhofft.

Anstalt.

Son den Ehrwürdigen des Jaren geht. In Odessa nahm die Polizei Hausdurchsuchungen in allen Stadtteilen vor und verhaftete einige hundert Personen. Eine Arbeiterverammlung wurde bis auf den letzten Mann ausgehoben und ins Gefängnis gebracht. Es verlautet, daß hier wieder „eine bedrückende politische Gärung ausgebrochen“ sei.

Mexico.

Die Verhandlungen der Konferenz von Niagara Falls sind seit dem Eintreffen der letzten Note General Carranzas einig geworden. Die Friedensvertreter fühlen sich durch die Haltung Carranzas berufen, sie schwanken hin und her zwischen dem Bunde, ihre Arbeiten auch ohne die Rebellen fortzusetzen und dem Drängen der Vereinigten Staaten, nichts ohne die Zustimmung von Vertretern Carranzas zu unternehmen. Der Montag oder Dienstag wird eine Antwort Carranzas nicht erwartet. In Washingtoner Konstitutionalistenkreisen vernehmen man, daß General Carranzas nachschicklich einwilligen werde. Vertreter zu den Verhandlungen zu entsenden, die den Auftrag haben, auch die innere wie die äußere Politik Mexicos zu besprechen, jedoch jegliches Waffenstillhandverhandlungen ermöglicht abzulehnen.

Der Aufstand der Jaqui-Indianer im State Sonora nimmt eine neue Wendung an. Quetz sehr ernste Dimensionen an. Die Gefahr ist auch für die Ausländer außerordentlich groß, und die Amerikaner warnen aus dem gefährdeten Gebiet ab.

Gewerkschaftliches.

Gewerkschaften und Arbeitslosenversicherung. Die Förderung der Arbeiter und ihrer Organisationen, eine staatliche oder kommunale Arbeitslosenversicherung einzuführen, ist in letzter Zeit von Schärfermann und ihrem Anhang oft mit dem Hinweis begegnet worden, daß die Gewerkschaften Mittel genug zur Verfügung hätten, um auf dem Wege der gewerkschaftlichen Selbsthilfe eine ausreichende Unterstützung ihrer Mitglieder durchzuführen zu können. Diefen durch Oberflächlichkeit und Denkschwäche sich auszeichnenden weisen Rat

endlich in eine mathematische Form gebracht zu haben, ist ein Verdienst eines Dr. Zahnbrücker, der in einer jeden erschienenen Schrift: Arbeitslosenversicherung und Arbeitgeber folgendes Medengebiet aufnahm:

Ueber 736 Gewerkschaften zählten 1913 einen Wochenbeitrag von über 60 Mill. Das betrug ungefähr 90 Prozent der Mitglieder der freien Gewerkschaften, dazu kommen noch die Jahresbeiträge für besondere lokale Zweige; allein über 93 000 Mitglieder zahlten an Jahresbeiträgen für lokale Zweige je 10 40 Mill. über je 30 000 Mitglieder zahlten für besondere lokale Zweige über 33 Mill. Wenn ein eben ausgeleitete Lehrling mit dem 18. Lebensjahre der Gewerkschaft beitrifft, dann ergibt sich für ihn ungefähr, soweit es die Gewerkschaften der graphischen Industrie in Frage kommen, unter Annahme von Zinseinstößen, daß derselbe bis zu seinem 60. Lebensjahre über 5000 Mill. in eine Gewerkschaft einbezahlt. 1912 hatten die freien Gewerkschaften über 80 2 Millionen Mark an Einnahmen erzielt, also gegenüber dem Jahre 1911 um 2 Millionen Mark mehr. Die Vermögensverhältnisse erhöht sich vom Jahre 1911 bis 1912 um 62 1 Millionen Mark auf annähernd 80 8 Mill. Mark. Für Streitunterstützungen und Kosten von Lohnbewegungen gaben die freien Gewerkschaften von 1891 bis 1912 12 1 1/2 Millionen Mark aus, wozu die Maßregelungsunterstützung mit 9 4 Millionen Mark zu rechnen ist, also insgesamt 13 0 8 Millionen Mark ausgegeben. Für die Arbeitslosenunterstützung bezahlten sie für die gleiche Zeit von 1891 bis 1912 jedoch bloß 8 4 3 Millionen Mark, und für die Arbeitsunterstützung, die eine lappige Streitunterstützung ist, etwa 13 8 Millionen Mark.

Diese mildernde Entendung des Herrn Doktor ist nicht einmal eine notwendige Spielerei zu nennen, denn sie ist in der Tendenz völlig abwärts. Die Arbeiter der freien Gewerkschaften sind ihnen nicht die alleinige Aufgabe zuzurechnen wollen, als Arbeitslosenunterstützung zu übernehmen, die dem Staate und den Kommunen zukommt. Die haben für die Opfer der Krisen und der kapitalistischen Wirtschaftspolitik zu sorgen, nicht die Arbeiter selbst, die alle mehr oder minder darunter leiden. Warum sollten die Gewerkschaften übrigens nur für die Arbeitslosen zu sorgen haben? In Fortsetzung der Idee des Dr. Zahnbrücker könnten sie doch gleich den Gemeinden ihre gesamten Vermögensverhältnisse abgeben. Dann würden die Gewerkschaften vielleicht auch im Wirtschafts-„Deutschland“ gebildet und nicht für politische Vereine erklärt?

Die Hege gegen die Gewerkschaften.

In der jüngsten Nummer der Nationalliberalen Korrespondenz für die Rheinprovinz wird die Politisierklärung der Gewerkschaften unter heftigen Anschuldigungen gegen den alleinigen Verantwortlichen abgelehnt. Die Hege gegen die Gewerkschaften ist ihren Maßnahmen völlig abwärts. Die Arbeiter der freien Gewerkschaften sind ihnen nicht die alleinige Aufgabe zuzurechnen wollen, als Arbeitslosenunterstützung zu übernehmen, die dem Staate und den Kommunen zukommt. Die haben für die Opfer der Krisen und der kapitalistischen Wirtschaftspolitik zu sorgen, nicht die Arbeiter selbst, die alle mehr oder minder darunter leiden. Warum sollten die Gewerkschaften übrigens nur für die Arbeitslosen zu sorgen haben? In Fortsetzung der Idee des Dr. Zahnbrücker könnten sie doch gleich den Gemeinden ihre gesamten Vermögensverhältnisse abgeben. Dann würden die Gewerkschaften vielleicht auch im Wirtschafts-„Deutschland“ gebildet und nicht für politische Vereine erklärt?

Aus der Provinz.

Kreistag Delitzsch-Bitterfeld.

Der diesjährige Kreistag des Sozialdemokratischen Vereins für den Wahlkreis Delitzsch-Bitterfeld tagte am geigenen Sonntag im Lindenhof in Delitzsch. Kreisvorsitzender Genosse Burdard-Glenburg eröffnete pünktlich um 11 Uhr die Verhandlungen mit einem bescheidenen Worte und ging dann zur Eröffnung des Vorstandsberichtes über. Er verwies auf den in der Presse bereits veröffentlichten Bericht und bemerkte, daß die vom letzten Kreistag dem Vorstand zur Erledigung überwiesenen Anträge zur Ausführung gelangt seien und der Vorstand im übrigen alles getan, um einen glücken, und die Organisation der Partei zu bringen. Die Gemeinderäte, die im vergangenen Monat in Bitterfeld tagung haben, haben sich als notwendig erwiesen und sollen nach Bedarf wiederholt werden. Die Gemeinderäteverhältnisse selbst seien seit über alle zur Zufriedenheit ausgefallen, in einigen Orten hingegen habe eine große Unruhe Platz gegriffen, die sich durch den Verlust von bisher unangehörigen Stimmern bemerkbar machte. Die Beteiligung an der Landtagswahl müsse als schlecht bezeichnet werden. So sei in Delitzsch infolge der geradezu sträflichen Laune nicht ein Wahlmann durchgebracht worden. Wenn man früher der Ansicht gewesen sei, daß es durch eine stärkere Beteiligung möglich sein werde, eine Änderung des Wahlmännchen herbeizuführen, so habe der Verlust der Wahl gezeigt, daß diese Auffassung irrig sei. Die Wahlkampagne solle aber dazu benutzt werden, die Massen aufzurütteln, denn in vielen Orten habe auf dem Gebiete der Kleinrenten eine Unruhe und Unruhe eingewirkt, die geradezu bedenklich sei. Wichtig sei es, daß der heutige Kreistag feststelle, wo eingegriffen werden muß und in ausführender Weise der Kreistag Genosse Klingner. Der Rosenbachsche ist in diesem Jahre ein wenig günstiger aus, als der vorjährige, aber das sei nur Schein. Die Nettoeinnahme betrug 8 570 95 Mill. Es wurden für 17 984 Beiträge à 10 Pf. 7078 04 und für 13 730 Beiträge à 20 Pf. 27 460 00 erhalten. Ferner seien 148 betragende Marken ausgegeben. Der Durchschnitt der gezahlten Beiträge betrug bei den männlichen Mitgliedern 3 89 Mill., bei den weiblichen 1 45 Mill. Das Verhältnis wurde allerdings um besseres sein, wenn man die 600 in der roten Woche neuangeworbenen Mitglieder einrechnen würde. In den Erhebungen ist noch ein Gehalt von 6 227 Mill. vorhanden. Die Gesamtergebnisse der Kreis- und Ortskassen betrage 10 898 93 Mill. Um übrigen erweise er, den Absrechnungen auch die Quittungen beizufügen.

In der Diskussion sprach Genosse Fraue-Günther über den Wunsch aus, daß die größeren Orte, die über erhebliche Verhältnisse in ihren Kassen verfügen, etwas mehr für Kreisarbeiten leisten. Es wurde jedoch beschlossen, den von Bitterfeld gestellten Antrag. Der Kreistag möge der Anstellung eines Parteisekretärs für den Bezirk Bitterfeld nachzusehen und eventuell in Ermüdung stehen gleich mit in die Diskussion über den Geschäftsbericht einzugehen.

Wenn er Delitzsch ging des Näheren auf die Gründe ein, denn die Mitglieder bei den Landtagswahlen und Landtagsabstimmungen in Delitzsch-Bitterfeld nicht erschienen sind. Die Gründe sind hin, und was Mandat bei der nächsten Reichstagswahl abzunehmen. Um übrigen trat Rehner für die Anstellung eines Sekretärs in Bitterfeld ein. — Stammer-Bitterfeld festschrieb die Verhältnisse, wie sie augenblicklich im ganzen Anhalt-Bereich Bitterfeld liegen. Die große Bewegung habe ziemlich erhebliche Fortschritte gemacht. Bei den Stadterwerbungen seien zahlreiche Gewerkschaftler nicht nur ostentativ der Wahl ferngeblieben, sondern hätten auch Teil sogar genehmigt gemacht (Friedl). Rehner begründete jedoch eingehend den von Bitterfeld gestellten Antrag, auf Anstellung eines Sekretärs. Es sei unbedingt notwendig, daß der eine Vertreter der Arbeiterbewegung in der Provinz, der die Größeren der Bewegung widmen könne. Und zwar dürfe damit nicht genarrt werden, bis ins und Gegen vorzukommen, denn es sei bereits sicher, daß in aller Kürze in Bitterfeld ein gelbes Sekretariat installiert werde; ja, sogar die polnische Berufsvereinigungen gehen mit der Absicht ein, Handwerker einen Beamten anzustellen. In Folge dessen hätten aber die schwachen Idealismus der Genossen und plädierte dafür, daß die Matiation auf dem platten Lande mehr gefördert werde. Um dem herrschenden Vorkommnis zu begegnen, müsse ein Verbandsmitglied angestellt werden. — Jemand-Glenburg meinte, daß die politischen Verhältnisse über den Bitterfeld Arbeiterpartei endlich aufhören müßten, dann würde die Bewegung auch vorwärts gehen. — Auch Graue-Delitzsch schreibt die Ursachen der wenig erfreulichen Bitterfelder Zustände der Unreinheit der Arbeiterpartei zu. Ein Fehler liege es auch in diesem Falle, daß die einzelnen Vereine zu große Selbstlosigkeit hätten und von der Kreisleitung keine Anregungen empfangen hätten. Er meinte, daß die Besetzung der Bitterfelder Gewerkschaftler, dem Verlaß des Volksblattes usw. — in Verbindung zu stehen, und die Anlegenheit dem nächsten Kreistag zur endgültigen Beschließung zu überweisen.

Der Antrag Burdard präzipierte die Stellungnahme des Kreisvorstandes zu dieser wichtigen Frage und erwiderte die Frage, den Vorstand zu ermächtigen, sich mit den in der Folge kommenden Anträgen der Bitterfelder Gewerkschaftler, dem Verlaß des Volksblattes usw. — in Verbindung zu stehen, und die Anlegenheit dem nächsten Kreistag zur endgültigen Beschließung zu überweisen.

Da ein Antrag auf Schluß der Debatte über den Vorstandsbericht, der im Antrag Bitterfeld nicht die angelegte Beschließung fand, wurde nach der Mitteilung des Kreisvorstandes fortgesetzt. Stammer-Bitterfeld legte dar, daß es ihm bei seinen ersten Ausführungen nicht in den Sinn gekommen sei, etwa zu sagen, die Gewerkschaftsbeamten seien lediglich an den militärischen Parteiverhältnissen in Bitterfeld schuld. Das läge am Ende der Kreisleitung, die sich immer noch ganz in der Vergangenheit befinden, dann müßte es sich besser werden, die Beamten ausserhalb sich auch die Genossen Münzer-Delitzsch, Draube-Greppin, Flaumes-Greppin und Schimanski-Glenburg. Allgemeine Unzufriedenheit fanden namentlich die Ausführungen Draube's, der ein antichristliches Bild von der industriellen und gesellschaftlichen Entwicklung des ganzen Bitterfelder Industriebezirks und des ungeheuerlichen Zerfalls der Unternehmer entwarf. — Reichstagsabgeordneter Rautz forderte energisch, daß die Parteigenossen sich allenfalls mehr um die Vollfrage besinnen sollten. Wenn die Zahl der zur Verfügung stehenden Lokale immer größer würde, dann brauche man kein Verkommen in Anbetracht der Unzulänglichkeit des Bitterfelder Arbeiterbezirks und des ungeheuerlichen Zerfalls der Unternehmer entwarf. — Reichstagsabgeordneter Rautz forderte energisch, daß die Parteigenossen sich allenfalls mehr um die Vollfrage besinnen sollten. Wenn die Zahl der zur Verfügung stehenden Lokale immer größer würde, dann brauche man kein Verkommen in Anbetracht der Unzulänglichkeit des Bitterfelder Arbeiterbezirks und des ungeheuerlichen Zerfalls der Unternehmer entwarf.

Der Antrag der Bitterfelder Genossen wurde ohne Widerspruch genehmigt. Nachdem dem Kaiserlich Ernennung nicht worden war, wurde der Vorstand in seiner bisherigen Zusammensetzung und der Kreisvorstand in der bisherigen Zusammensetzung genehmigt. Die nächsten Aufgaben der Partei von der Tagesordnung abgelegt, da der Referent betonte, daß er in nächster Zeit eine umfassende Tour durch den Kreis unternehmen werde.

Vom Punkt: Presse sprach Genosse Mensel-Walle als Mitglied der Kommission, die die Angelegenheit des Bitterfelder Volksblattes nicht aufgeben werden. Wenn das Parteimittel im vergangenen Jahre auch ziemlich gute Fortschritte gemacht habe, so müßten die Genossen noch energischer für die Stärkung dieser wichtigen Waffe im Vereinswesen wirken. In der Diskussion bemerkte Tusch-Glenburg, daß es möglich der besseren Zeitung möglich geworden sei, die Zahl der Volksblattleser in Bitterfeld zu verdoppeln. — Burdard-Glenburg sprach den Wunsch aus, die Redaktion des Volksblattes möge etwas mehr Raum für kürzere Notizen über Volkswirtschaft zur Verfügung stellen. — An Stelle des Genossen Mensel, der nicht mehr im Kreise wohnt, wurde Genosse Burdard-Glenburg als Mitglied der Kommission genehmigt.

Der nächste Punkt: Bezirks- und Parteitag wurde dadurch erledigt, daß die Stellung der Bezirks-Delegierten den Orten Greppin, Reichs, Delitzsch, Nabelsch und Cottbus überlassen und der Genosse Burdard-Glenburg als Delegierter zum Bitterfelder Parteitag gewählt wurde.

Der Leiter der Kreisvereins-Vollversammlung: — Der Beschluß, daß der Kreistag ständig in Delitzsch tagt, aufgehoben und so zu fassen, daß der jeweilig tagende Kreistag beschließt, an welchem Orte der nächste Kreistag stattfinden soll, entfiel eine lebhaftes Ausdrucks, in deren Verlauf das für und wider eingehend erörtert wurde. Der Antrag wurde schließlich mit großer Mehrheit abgelehnt. Der Antrag wurde schließlich genehmigt, daß der Kreistag in Bitterfeld tagt, aufgehoben und so zu fassen, daß der jeweilig tagende Kreistag beschließt, an welchem Orte der nächste Kreistag stattfinden soll, entfiel eine lebhaftes Ausdrucks, in deren Verlauf das für und wider eingehend erörtert wurde. Der Antrag wurde schließlich genehmigt, daß der Kreistag in Bitterfeld tagt, aufgehoben und so zu fassen, daß der jeweilig tagende Kreistag beschließt, an welchem Orte der nächste Kreistag stattfinden soll, entfiel eine lebhaftes Ausdrucks, in deren Verlauf das für und wider eingehend erörtert wurde. Der Antrag wurde schließlich genehmigt, daß der Kreistag in Bitterfeld tagt, aufgehoben und so zu fassen, daß der jeweilig tagende Kreistag beschließt, an welchem Orte der nächste Kreistag stattfinden soll, entfiel eine lebhaftes Ausdrucks, in deren Verlauf das für und wider eingehend erörtert wurde. Der Antrag wurde schließlich genehmigt, daß der Kreistag in Bitterfeld tagt, aufgehoben und so zu fassen, daß der jeweilig tagende Kreistag beschließt, an welchem Orte der nächste Kreistag stattfinden soll, entfiel eine lebhaftes Ausdrucks, in deren Verlauf das für und wider eingehend erörtert wurde. Der Antrag wurde schließlich genehmigt, daß der Kreistag in Bitterfeld tagt, aufgehoben und so zu fassen, daß der jeweilig tagende Kreistag beschließt, an welchem Orte der nächste Kreistag stattfinden soll, entfiel eine lebhaftes Ausdrucks, in deren Verlauf das für und wider eingehend erörtert wurde. Der Antrag wurde schließlich genehmigt, daß der Kreistag in Bitterfeld tagt, aufgehoben und so zu fassen, daß der jeweilig tagende Kreistag beschließt, an welchem Orte der nächste Kreistag stattfinden soll, entfiel eine lebhaftes Ausdrucks, in deren Verlauf das für und wider eingehend erörtert wurde. Der Antrag wurde schließlich genehmigt, daß der Kreistag in Bitterfeld tagt, aufgehoben und so zu fassen, daß der jeweilig tagende Kreistag beschließt, an welchem Orte der nächste Kreistag stattfinden soll, entfiel eine lebhaftes Ausdrucks, in deren Verlauf das für und wider eingehend erörtert wurde. Der Antrag wurde schließlich genehmigt, daß der Kreistag in Bitterfeld tagt, aufgehoben und so zu fassen, daß der jeweilig tagende Kreistag beschließt, an welchem Orte der nächste Kreistag stattfinden soll, entfiel eine lebhaftes Ausdrucks, in deren Verlauf das für und wider eingehend erörtert wurde. Der Antrag wurde schließlich genehmigt, daß der Kreistag in Bitterfeld tagt, aufgehoben und so zu fassen, daß der jeweilig tagende Kreistag beschließt, an welchem Orte der nächste Kreistag stattfinden soll, entfiel eine lebhaftes Ausdrucks, in deren Verlauf das für und wider eingehend erörtert wurde. Der Antrag wurde schließlich genehmigt, daß der Kreistag in Bitterfeld tagt, aufgehoben und so zu fassen, daß der jeweilig tagende Kreistag beschließt, an welchem Orte der nächste Kreistag stattfinden soll, entfiel eine lebhaftes Ausdrucks, in deren Verlauf das für und wider eingehend erörtert wurde. Der Antrag wurde schließlich genehmigt, daß der Kreistag in Bitterfeld tagt, aufgehoben und so zu fassen, daß der jeweilig tagende Kreistag beschließt, an welchem Orte der nächste Kreistag stattfinden soll, entfiel eine lebhaftes Ausdrucks, in deren Verlauf das für und wider eingehend erörtert wurde. Der Antrag wurde schließlich genehmigt, daß der Kreistag in Bitterfeld tagt, aufgehoben und so zu fassen, daß der jeweilig tagende Kreistag beschließt, an welchem Orte der nächste Kreistag stattfinden soll, entfiel eine lebhaftes Ausdrucks, in deren Verlauf das für und wider eingehend erörtert wurde. Der Antrag wurde schließlich genehmigt, daß der Kreistag in Bitterfeld tagt, aufgehoben und so zu fassen, daß der jeweilig tagende Kreistag beschließt, an welchem Orte der nächste Kreistag stattfinden soll, entfiel eine lebhaftes Ausdrucks, in deren Verlauf das für und wider eingehend erörtert wurde. Der Antrag wurde schließlich genehmigt, daß der Kreistag in Bitterfeld tagt, aufgehoben und so zu fassen, daß der jeweilig tagende Kreistag beschließt, an welchem Orte der nächste Kreistag stattfinden soll, entfiel eine lebhaftes Ausdrucks, in deren Verlauf das für und wider eingehend erörtert wurde. Der Antrag wurde schließlich genehmigt, daß der Kreistag in Bitterfeld tagt, aufgehoben und so zu fassen, daß der jeweilig tagende Kreistag beschließt, an welchem Orte der nächste Kreistag stattfinden soll, entfiel eine lebhaftes Ausdrucks, in deren Verlauf das für und wider eingehend erörtert wurde. Der Antrag wurde schließlich genehmigt, daß der Kreistag in Bitterfeld tagt, aufgehoben und so zu fassen, daß der jeweilig tagende Kreistag beschließt, an welchem Orte der nächste Kreistag stattfinden soll, entfiel eine lebhaftes Ausdrucks, in deren Verlauf das für und wider eingehend erörtert wurde. Der Antrag wurde schließlich genehmigt, daß der Kreistag in Bitterfeld tagt, aufgehoben und so zu fassen, daß der jeweilig tagende Kreistag beschließt, an welchem Orte der nächste Kreistag stattfinden soll, entfiel eine lebhaftes Ausdrucks, in deren Verlauf das für und wider eingehend erörtert wurde. Der Antrag wurde schließlich genehmigt, daß der Kreistag in Bitterfeld tagt, aufgehoben und so zu fassen, daß der jeweilig tagende Kreistag beschließt, an welchem Orte der nächste Kreistag stattfinden soll, entfiel eine lebhaftes Ausdrucks, in deren Verlauf das für und wider eingehend erörtert wurde. Der Antrag wurde schließlich genehmigt, daß der Kreistag in Bitterfeld tagt, aufgehoben und so zu fassen, daß der jeweilig tagende Kreistag beschließt, an welchem Orte der nächste Kreistag stattfinden soll, entfiel eine lebhaftes Ausdrucks, in deren Verlauf das für und wider eingehend erörtert wurde. Der Antrag wurde schließlich genehmigt, daß der Kreistag in Bitterfeld tagt, aufgehoben und so zu fassen, daß der jeweilig tagende Kreistag beschließt, an welchem Orte der nächste Kreistag stattfinden soll, entfiel eine lebhaftes Ausdrucks, in deren Verlauf das für und wider eingehend erörtert wurde. Der Antrag wurde schließlich genehmigt, daß der Kreistag in Bitterfeld tagt, aufgehoben und so zu fassen, daß der jeweilig tagende Kreistag beschließt, an welchem Orte der nächste Kreistag stattfinden soll, entfiel eine lebhaftes Ausdrucks, in deren Verlauf das für und wider eingehend erörtert wurde. Der Antrag wurde schließlich genehmigt, daß der Kreistag in Bitterfeld tagt, aufgehoben und so zu fassen, daß der jeweilig tagende Kreistag beschließt, an welchem Orte der nächste Kreistag stattfinden soll, entfiel eine lebhaftes Ausdrucks, in deren Verlauf das für und wider eingehend erörtert wurde. Der Antrag wurde schließlich genehmigt, daß der Kreistag in Bitterfeld tagt, aufgehoben und so zu fassen, daß der jeweilig tagende Kreistag beschließt, an welchem Orte der nächste Kreistag stattfinden soll, entfiel eine lebhaftes Ausdrucks, in deren Verlauf das für und wider eingehend erörtert wurde. Der Antrag wurde schließlich genehmigt, daß der Kreistag in Bitterfeld tagt, aufgehoben und so zu fassen, daß der jeweilig tagende Kreistag beschließt, an welchem Orte der nächste Kreistag stattfinden soll, entfiel eine lebhaftes Ausdrucks, in deren Verlauf das für und wider eingehend erörtert wurde. Der Antrag wurde schließlich genehmigt, daß der Kreistag in Bitterfeld tagt, aufgehoben und so zu fassen, daß der jeweilig tagende Kreistag beschließt, an welchem Orte der nächste Kreistag stattfinden soll, entfiel eine lebhaftes Ausdrucks, in deren Verlauf das für und wider eingehend erörtert wurde. Der Antrag wurde schließlich genehmigt, daß der Kreistag in Bitterfeld tagt, aufgehoben und so zu fassen, daß der jeweilig tagende Kreistag beschließt, an welchem Orte der nächste Kreistag stattfinden soll, entfiel eine lebhaftes Ausdrucks, in deren Verlauf das für und wider eingehend erörtert wurde. Der Antrag wurde schließlich genehmigt, daß der Kreistag in Bitterfeld tagt, aufgehoben und so zu fassen, daß der jeweilig tagende Kreistag beschließt, an welchem Orte der nächste Kreistag stattfinden soll, entfiel eine lebhaftes Ausdrucks, in deren Verlauf das für und wider eingehend erörtert wurde. Der Antrag wurde schließlich genehmigt, daß der Kreistag in Bitterfeld tagt, aufgehoben und so zu fassen, daß der jeweilig tagende Kreistag beschließt, an welchem Orte der nächste Kreistag stattfinden soll, entfiel eine lebhaftes Ausdrucks, in deren Verlauf das für und wider eingehend erörtert wurde. Der Antrag wurde schließlich genehmigt, daß der Kreistag in Bitterfeld tagt, aufgehoben und so zu fassen, daß der jeweilig tagende Kreistag beschließt, an welchem Orte der nächste Kreistag stattfinden soll, entfiel eine lebhaftes Ausdrucks, in deren Verlauf das für und wider eingehend erörtert wurde. Der Antrag wurde schließlich genehmigt, daß der Kreistag in Bitterfeld tagt, aufgehoben und so zu fassen, daß der jeweilig tagende Kreistag beschließt, an welchem Orte der nächste Kreistag stattfinden soll, entfiel eine lebhaftes Ausdrucks, in deren Verlauf das für und wider eingehend erörtert wurde. Der Antrag wurde schließlich genehmigt, daß der Kreistag in Bitterfeld tagt, aufgehoben und so zu fassen, daß der jeweilig tagende Kreistag beschließt, an welchem Orte der nächste Kreistag stattfinden soll, entfiel eine lebhaftes Ausdrucks, in deren Verlauf das für und wider eingehend erörtert wurde. Der Antrag wurde schließlich genehmigt, daß der Kreistag in Bitterfeld tagt, aufgehoben und so zu fassen, daß der jeweilig tagende Kreistag beschließt, an welchem Orte der nächste Kreistag stattfinden soll, entfiel eine lebhaftes Ausdrucks, in deren Verlauf das für und wider eingehend erörtert wurde. Der Antrag wurde schließlich genehmigt, daß der Kreistag in Bitterfeld tagt, aufgehoben und so zu fassen, daß der jeweilig tagende Kreistag beschließt, an welchem Orte der nächste Kreistag stattfinden soll, entfiel eine lebhaftes Ausdrucks, in deren Verlauf das für und wider eingehend erörtert wurde. Der Antrag wurde schließlich genehmigt, daß der Kreistag in Bitterfeld tagt, aufgehoben und so zu fassen, daß der jeweilig tagende Kreistag beschließt, an welchem Orte der nächste Kreistag stattfinden soll, entfiel eine lebhaftes Ausdrucks, in deren Verlauf das für und wider eingehend erörtert wurde. Der Antrag wurde schließlich genehmigt, daß der Kreistag in Bitterfeld tagt, aufgehoben und so zu fassen, daß der jeweilig tagende Kreistag beschließt, an welchem Orte der nächste Kreistag stattfinden soll, entfiel eine lebhaftes Ausdrucks, in deren Verlauf das für und wider eingehend erörtert wurde. Der Antrag wurde schließlich genehmigt, daß der Kreistag in Bitterfeld tagt, aufgehoben und so zu fassen, daß der jeweilig tagende Kreistag beschließt, an welchem Orte der nächste Kreistag stattfinden soll, entfiel eine lebhaftes Ausdrucks, in deren Verlauf das für und wider eingehend erörtert wurde. Der Antrag wurde schließlich genehmigt, daß der Kreistag in Bitterfeld tagt, aufgehoben und so zu fassen, daß der jeweilig tagende Kreistag beschließt, an welchem Orte der nächste Kreistag stattfinden soll, entfiel eine lebhaftes Ausdrucks, in deren Verlauf das für und wider eingehend erörtert wurde. Der Antrag wurde schließlich genehmigt, daß der Kreistag in Bitterfeld tagt, aufgehoben und so zu fassen, daß der jeweilig tagende Kreistag beschließt, an welchem Orte der nächste Kreistag stattfinden soll, entfiel eine lebhaftes Ausdrucks, in deren Verlauf das für und wider eingehend erörtert wurde. Der Antrag wurde schließlich genehmigt, daß der Kreistag in Bitterfeld tagt, aufgehoben und so zu fassen, daß der jeweilig tagende Kreistag beschließt, an welchem Orte der nächste Kreistag stattfinden soll, entfiel eine lebhaftes Ausdrucks, in deren Verlauf das für und wider eingehend erörtert wurde. Der Antrag wurde schließlich genehmigt, daß der Kreistag in Bitterfeld tagt, aufgehoben und so zu fassen, daß der jeweilig tagende Kreistag beschließt, an welchem Orte der nächste Kreistag stattfinden soll, entfiel eine lebhaftes Ausdrucks, in deren Verlauf das für und wider eingehend erörtert wurde. Der Antrag wurde schließlich genehmigt, daß der Kreistag in Bitterfeld tagt, aufgehoben und so zu fassen, daß der jeweilig tagende Kreistag beschließt, an welchem Orte der nächste Kreistag stattfinden soll, entfiel eine lebhaftes Ausdrucks, in deren Verlauf das für und wider eingehend erörtert wurde. Der Antrag wurde schließlich genehmigt, daß der Kreistag in Bitterfeld tagt, aufgehoben und so zu fassen, daß der jeweilig tagende Kreistag beschließt, an welchem Orte der nächste Kreistag stattfinden soll, entfiel eine lebhaftes Ausdrucks, in deren Verlauf das für und wider eingehend erörtert wurde. Der Antrag wurde schließlich genehmigt, daß der Kreistag in Bitterfeld tagt, aufgehoben und so zu fassen, daß der jeweilig tagende Kreistag beschließt, an welchem Orte der nächste Kreistag stattfinden soll, entfiel eine lebhaftes Ausdrucks, in deren Verlauf das für und wider eingehend erörtert wurde. Der Antrag wurde schließlich genehmigt, daß der Kreistag in Bitterfeld tagt, aufgehoben und so zu fassen, daß der jeweilig tagende Kreistag beschließt, an welchem Orte der nächste Kreistag stattfinden soll, entfiel eine lebhaftes Ausdrucks, in deren Verlauf das für und wider eingehend erörtert wurde. Der Antrag wurde schließlich genehmigt, daß der Kreistag in Bitterfeld tagt, aufgehoben und so zu fassen, daß der jeweilig tagende Kreistag beschließt, an welchem Orte der nächste Kreistag stattfinden soll, entfiel eine lebhaftes Ausdrucks, in deren Verlauf das für und wider eingehend erörtert wurde. Der Antrag wurde schließlich genehmigt, daß der Kreistag in Bitterfeld tagt, aufgehoben und so zu fassen, daß der jeweilig tagende Kreistag beschließt, an welchem Orte der nächste Kreistag stattfinden soll, entfiel eine lebhaftes Ausdrucks, in deren Verlauf das für und wider eingehend erörtert wurde. Der Antrag wurde schließlich genehmigt, daß der Kreistag in Bitterfeld tagt, aufgehoben und so zu fassen, daß der jeweilig tagende Kreistag beschließt, an welchem Orte der nächste Kreistag stattfinden soll, entfiel eine lebhaftes Ausdrucks, in deren Verlauf das für und wider eingehend erörtert wurde. Der Antrag wurde schließlich genehmigt, daß der Kreistag in Bitterfeld tagt, aufgehoben und so zu fassen, daß der jeweilig tagende Kreistag beschließt, an welchem Orte der nächste Kreistag stattfinden soll, entfiel eine lebhaftes Ausdrucks, in deren Verlauf das für und wider eingehend erörtert wurde. Der Antrag wurde schließlich genehmigt, daß der Kreistag in Bitterfeld tagt, aufgehoben und so zu fassen, daß der jeweilig tagende Kreistag beschließt, an welchem Orte der nächste Kreistag stattfinden soll, entfiel eine lebhaftes Ausdrucks, in deren Verlauf das für und wider eingehend erörtert wurde. Der Antrag wurde schließlich genehmigt, daß der Kreistag in Bitterfeld tagt, aufgehoben und so zu fassen, daß der jeweilig tagende Kreistag beschließt, an welchem Orte der nächste Kreistag stattfinden soll, entfiel eine lebhaftes Ausdrucks, in deren Verlauf das für und wider eingehend erörtert wurde. Der Antrag wurde schließlich genehmigt, daß der Kreistag in Bitterfeld tagt, aufgehoben und so zu fassen, daß der jeweilig tagende Kreistag beschließt, an welchem Orte der nächste Kreistag stattfinden soll, entfiel eine lebhaftes Ausdrucks, in deren Verlauf das für und wider eingehend erörtert wurde. Der Antrag wurde schließlich genehmigt, daß der Kreistag in Bitterfeld tagt, aufgehoben und so zu fassen, daß der jeweilig tagende Kreistag beschließt, an welchem Orte der nächste Kreistag stattfinden soll, entfiel eine lebhaftes Ausdrucks, in deren Verlauf das für und wider eingehend erörtert wurde. Der Antrag wurde schließlich genehmigt, daß der Kreistag in Bitterfeld tagt, aufgehoben und so zu fassen, daß der jeweilig tagende Kreistag beschließt, an welchem Orte der nächste Kreistag stattfinden soll, entfiel eine lebhaftes Ausdrucks, in deren Verlauf das für und wider eingehend erörtert wurde. Der Antrag wurde schließlich genehmigt, daß der Kreistag in Bitterfeld tagt, aufgehoben und so zu fassen, daß der jeweilig tagende Kreistag beschließt, an welchem Orte der nächste Kreistag stattfinden soll, entfiel eine lebhaftes Ausdrucks, in deren Verlauf das für und wider eingehend erörtert wurde. Der Antrag wurde schließlich genehmigt, daß der Kreistag in Bitterfeld tagt, aufgehoben und so zu fassen, daß der jeweilig tagende Kreistag beschließt, an welchem Orte der nächste Kreistag stattfinden soll, entfiel eine lebhaftes Ausdrucks, in deren Verlauf das für und wider eingehend erörtert wurde. Der Antrag wurde schließlich genehmigt, daß der Kreistag in Bitterfeld tagt, aufgehoben und so zu fassen, daß der jeweilig tagende Kreistag beschließt, an welchem Orte der nächste Kreistag stattfinden soll, entfiel eine lebhaftes Ausdrucks, in deren Verlauf das für und wider eingehend erörtert wurde. Der Antrag wurde schließlich genehmigt, daß der Kreistag in Bitterfeld tagt, aufgehoben und so zu fassen, daß der jeweilig tagende Kreistag beschließt, an welchem Orte der nächste Kreistag stattfinden soll, entfiel eine lebhaftes Ausdrucks, in deren Verlauf das für und wider eingehend erörtert wurde. Der Antrag wurde schließlich genehmigt, daß der Kreistag in Bitterfeld tagt, aufgehoben und so zu fassen, daß der jeweilig tagende Kreistag beschließt, an welchem Orte der nächste Kreistag stattfinden soll, entfiel eine lebhaftes Ausdrucks, in deren Verlauf das für und wider eingehend erörtert wurde. Der Antrag wurde schließlich genehmigt, daß der Kreistag in Bitterfeld tagt, aufgehoben und so zu fassen, daß der jeweilig tagende Kreistag beschließt, an welchem Orte der nächste Kreistag stattfinden soll, entfiel eine lebhaftes Ausdrucks, in deren Verlauf das für und wider eingehend erörtert wurde. Der Antrag wurde schließlich genehmigt, daß der Kreistag in Bitterfeld tagt, aufgehoben und so zu fassen, daß der jeweilig tagende Kreistag beschließt, an welchem Orte der nächste Kreistag stattfinden soll, entfiel eine lebhaftes Ausdrucks, in deren Verlauf das für und wider eingehend erörtert wurde. Der Antrag wurde schließlich genehmigt, daß der Kreistag in Bitterfeld tagt, aufgehoben und so zu fassen, daß der jeweilig tagende Kreistag beschließt, an welchem Orte der nächste Kreistag stattfinden soll, entfiel eine lebhaftes Ausdrucks, in deren Verlauf das für und wider eingehend erörtert wurde. Der Antrag wurde schließlich genehmigt, daß der Kreistag in Bitterfeld tagt, aufgehoben und so zu fassen, daß der jeweilig tagende Kreistag beschließt, an welchem Orte der nächste Kreistag stattfinden soll, entfiel eine lebhaftes Ausdrucks, in deren Verlauf das für und wider eingehend erörtert wurde. Der Antrag wurde schließlich genehmigt, daß der Kreistag in Bitterfeld tagt, aufgehoben und so zu fassen, daß der jeweilig tagende Kreistag beschließt, an welchem Orte der nächste Kreistag stattfinden soll, entfiel eine lebhaftes Ausdrucks, in deren Verlauf das für und wider eingehend erörtert wurde. Der Antrag wurde schließlich genehmigt, daß der Kreistag in Bitterfeld tagt, aufgehoben und so zu fassen, daß der jeweilig tagende Kreistag beschließt, an welchem Orte der nächste Kreistag stattfinden soll, entfiel eine lebhaftes Ausdrucks, in deren Verlauf das für und wider eingehend erörtert wurde. Der Antrag wurde schließlich genehmigt, daß der Kreistag in Bitterfeld tagt, aufgehoben und so zu fassen, daß der jeweilig tagende Kreistag beschließt, an welchem Orte der nächste Kreistag stattfinden soll, entfiel eine lebhaftes Ausdrucks, in deren Verlauf das für und wider eingehend erörtert wurde. Der Antrag wurde schließlich genehmigt, daß der Kreistag in Bitterfeld tagt, aufgehoben und so zu fassen, daß der jeweilig tagende Kreistag beschließt, an welchem Orte der nächste Kreistag stattfinden soll, entfiel eine lebhaftes Ausdrucks, in deren Verlauf das für und wider eingehend erörtert wurde. Der Antrag wurde schließlich genehmigt, daß der Kreistag in Bitterfeld tagt, aufgehoben und so zu fassen, daß der jeweilig tagende Kreistag beschließt, an welchem Orte der nächste Kreistag stattfinden soll, entfiel eine lebhaftes Ausdrucks, in deren Verlauf das für und wider eingehend erörtert wurde. Der Antrag wurde schließlich genehmigt, daß der Kreistag in Bitterfeld tagt, aufgehoben und so zu fassen, daß der jeweilig tagende Kreistag beschließt, an welchem Orte der nächste Kreistag stattfinden soll, entfiel eine lebhaftes Ausdrucks, in deren Verlauf das für und wider eingehend erörtert wurde. Der Antrag wurde schließlich genehmigt, daß der Kreistag in Bitterfeld tagt, aufgehoben und so zu fassen, daß der jeweilig tagende Kreistag beschließt, an welchem Orte der nächste Kreistag stattfinden soll, entfiel eine lebhaftes Ausdrucks, in deren Verlauf das für und wider eingehend erörtert wurde. Der Antrag wurde schließlich genehmigt, daß der Kreistag in Bitterfeld tagt, aufgehoben und so zu fassen, daß der jeweilig tagende Kreistag beschließt, an welchem Orte der nächste Kreistag stattfinden soll, entfiel eine lebhaftes Ausdrucks, in deren Verlauf das für und wider eingehend erörtert wurde. Der Antrag wurde schließlich genehmigt, daß der Kreistag in Bitterfeld tagt, aufgehoben und so zu fassen, daß der jeweilig tagende Kreistag beschließt, an welchem Orte der nächste Kreistag stattfinden soll, entfiel eine lebhaftes Ausdrucks, in deren Verlauf das für und wider eingehend erörtert wurde. Der Antrag wurde schließlich genehmigt, daß der Kreistag in Bitterfeld tagt, aufgehoben und so zu fassen, daß der jeweilig tagende Kreistag beschließt, an welchem Orte der nächste Kreistag stattfinden soll, entfiel eine lebhaftes Ausdrucks, in deren Verlauf das für und wider eingehend erörtert wurde. Der Antrag wurde schließlich genehmigt, daß der Kreistag in Bitterfeld tagt, aufgehoben und so zu fassen, daß der jeweilig tagende Kreistag beschließt, an welchem Orte der nächste Kreistag stattfinden soll, entfiel eine lebhaftes Ausdrucks, in deren Verlauf das für und wider eingehend erörtert wurde. Der Antrag wurde schließlich genehmigt, daß der Kreistag in Bitterfeld tagt, aufgehoben und so zu fassen, daß der jeweilig tagende Kreistag beschließt, an welchem Orte der nächste Kreistag stattfinden soll, entfiel eine lebhaftes Ausdrucks, in deren Verlauf das für und wider eingehend erörtert wurde. Der Antrag wurde schließlich genehmigt, daß der Kreistag in Bitterfeld tagt, aufgehoben und so zu fassen, daß der jeweilig tagende Kreistag beschließt, an welchem Orte der nächste Kreistag stattfinden soll, entfiel eine lebhaftes Ausdrucks, in deren Verlauf das für und wider eingehend erörtert wurde. Der Antrag wurde schließlich genehmigt, daß der Kreistag in Bitterfeld tagt, aufgehoben und so zu fassen, daß der jeweilig tagende Kreistag beschließt, an welchem Orte der nächste Kreistag stattfinden soll, entfiel eine lebhaftes Ausdrucks, in deren Verlauf das für und wider eingehend erörtert wurde. Der Antrag wurde schließlich genehmigt, daß der Kreistag in Bitterfeld tagt, aufgehoben und so zu fassen, daß der jeweilig tagende Kreistag beschließt, an welchem Orte der nächste Kreistag stattfinden soll, entfiel eine lebhaftes Ausdrucks, in deren Verlauf das für und wider eingehend erörtert wurde. Der Antrag wurde schließlich genehmigt, daß der Kreistag in Bitterfeld tagt, aufgehoben und so zu fassen, daß der jeweilig tagende Kreistag beschließt, an welchem Orte der nächste Kreistag stattfinden soll, entfiel eine lebhaftes Ausdrucks, in deren Verlauf das für und wider eingehend erörtert wurde. Der Antrag wurde schließlich genehmigt, daß der Kreistag in Bitterfeld tagt, aufgehoben und so zu fassen, daß der jeweilig tagende Kreistag beschließt, an welchem Orte der nächste Kreistag stattfinden soll, entfiel eine lebhaftes Ausdrucks, in deren Verlauf das für und wider eingehend erörtert wurde. Der Antrag wurde schließlich genehmigt, daß der Kreistag in Bitterfeld tagt, aufgehoben und so zu fassen, daß der jeweilig tagende Kreistag beschließt, an welchem Orte der nächste Kreistag stattfinden soll, entfiel eine lebhaftes Ausdrucks, in deren Verlauf das für und wider eingehend erörtert wurde. Der Antrag wurde schließlich genehmigt, daß der Kreistag in Bitterfeld tagt, aufgehoben und so zu fassen, daß der jeweilig tagende Kreistag beschließt, an welchem Orte der nächste Kreistag stattfinden soll, entfiel eine lebhaftes Ausdrucks, in deren Verlauf das für und wider eingehend erörtert wurde. Der Antrag wurde schließlich genehmigt, daß der Kreistag in Bitterfeld tagt, aufgehoben und so zu fassen, daß der jeweilig tagende Kreistag beschließt, an welchem Orte der nächste Kreistag stattfinden soll, entfiel eine lebhaftes Ausdrucks, in deren Verlauf das für und wider eingehend erörtert wurde. Der Antrag wurde schließlich genehmigt, daß der Kreistag in Bitterfeld tagt, aufgehoben und so zu fassen, daß der jeweilig tagende Kreistag beschließt, an welchem Orte der nächste Kreistag stattfinden soll, entfiel eine lebhaftes Ausdrucks, in deren Verlauf das für und wider eingehend erörtert wurde. Der Antrag wurde schließlich genehmigt, daß der Kreistag in Bitterfeld tagt, aufgehoben und so zu fassen, daß der jeweilig tagende Kreistag beschließt, an welchem Orte der nächste Kreistag stattfinden soll, entfiel eine lebhaftes Ausdrucks, in deren Verlauf das für und wider eingehend erörtert wurde. Der Antrag wurde schließlich genehmigt, daß der Kreistag in Bitterfeld tagt, aufgehoben und so zu fassen, daß der jeweilig tagende Kreistag beschließt, an welchem Orte der nächste Kreistag stattfinden soll, entfiel eine lebhaftes Ausdrucks, in deren Verlauf das für und wider eingehend erörtert wurde. Der Antrag wurde schließlich genehmigt, daß der Kreistag in Bitterfeld tagt, aufgehoben und so zu fassen, daß der jeweilig tagende Kreistag beschließt, an welchem Orte der nächste Kreistag stattfinden soll, entfiel eine lebhaftes Ausdrucks, in deren Verlauf das für und wider eingehend erörtert wurde. Der Antrag wurde schließlich genehmigt, daß der Kreistag in Bitterfeld tagt, aufgehoben und so zu fassen, daß der jeweilig tagende Kreistag beschließt, an welchem Orte der nächste Kreistag stattfinden soll, entfiel eine lebhaftes Ausdrucks, in deren Verlauf das für und wider eingehend erörtert wurde. Der Antrag wurde schließlich genehmigt, daß der Kreistag in Bitterfeld tagt, aufgehoben und so zu fassen, daß der jeweilig tagende Kreistag beschließt, an welchem Orte der nächste Kreistag stattfinden soll, entfiel eine lebhaftes Ausdrucks, in deren Verlauf das für und wider eingehend erörtert wurde. Der Antrag wurde schließlich genehmigt, daß der Kreistag in Bitterfeld tagt, aufgehoben und so zu fassen, daß der jeweilig tagende Kreistag beschließt, an welchem Orte der nächste Kreistag stattfinden soll, entfiel eine lebhaftes Ausdrucks, in deren Verlauf das für und wider eingehend erörtert wurde. Der Antrag wurde schließlich genehmigt, daß der Kreistag in Bitterfeld tagt, aufgehoben und so zu fassen, daß der jeweilig tagende Kreistag beschließt, an welchem Orte der nächste Kreistag stattfinden soll, entfiel eine lebhaftes Ausdrucks, in deren Verlauf das für und wider eingehend erörtert wurde. Der Antrag wurde schließlich genehmigt, daß der Kreistag in Bitterfeld tagt, aufgehoben und so zu fassen, daß der jeweilig tagende Kreistag beschließt, an welchem Orte der nächste Kreistag stattfinden soll, entfiel eine lebhaftes Ausdrucks, in deren Verlauf das für und wider eingehend erörtert wurde. Der Antrag wurde schließlich genehmigt, daß der Kreistag in Bitterfeld tagt, aufgehoben und so zu fassen, daß der jeweilig tagende Kreistag beschließt, an welchem Orte der nächste Kreistag stattfinden soll, entfiel eine lebhaftes Ausdrucks, in deren Verlauf das für und wider eingehend erörtert wurde. Der Antrag wurde schließlich genehmigt, daß der Kreistag in Bitterfeld tagt, aufgehoben und so zu fassen, daß

Aus der Provinz.

Städtetag für Sachsen-Anhalt.

Die Verhandlungen des zweiten Städtetages begannen mit dem Vortrag des Stadtrats Dr. Guffé über die Frage: **Soll die Mädchen der Wäbchen auf hauswirtschaftliche Grundlag erichtet werden?** Eine der dringendsten, wichtigsten und wichtigsten Fragen, die in nächster Zukunft von den Gemeinden zu lösen sind, ist die der Errichtung von Mädchenbildungsschulen für diejenigen jungen Wäbchen, die unmittelbar nach der Schulentlassung in die Fabriken oder einen gewerblichen Betrieb übergeben, weil die Not des Lebens sie dazu bringt, die Wäbchen, die Arbeitsverdienst der Familie zu bringen, ihnen die Möglichkeit, einen andern Beruf zu erlernen, vorzuziehen. Der Reichstagsbeschluss vom 27. Dezember 1911, durch den der § 139 der Gewerbeordnung eine neue Fassung erhielt, gibt für die Gemeinden das Recht, außer den weiblichen Lehrlingen im Handels- und Gewerbebetrieb die gewerblichen Arbeiterinnen durch Erlassung zum Zweck einer Fortbildungsschule zu verpflichten. Dieser ist bisher von diesem Rechte wenig Gebrauch gemacht worden. Die Gründe lagen einmal in den Kosten und zum andern in Widerständen, die von Handwerksinnern und wirtschaftlichen Vereinen, besonders im Westen des Reiches, dem Innungsfortbildungsunterricht der Wäbchen entgegengekehrt wurden, weil man fürchtete, daß die Betriebe durch die Verlegung der Unterrichtsstunden in die Arbeitszeit geschädigt werden würden. Die Kosten werden allerdings recht ansehnlich sein, natürlich schonend nach der Zahl der zu unterrichtenden Mädchen und andern Faktoren. Einflächlich der Unterrichtszeit wird sich bei allseitiger Anteilnahme wohl ein Weg der Verbilligung finden lassen, besonders auch, weil sich dafür sehr gut die Abendstunden wählen lassen.

Stadtfulat Dr. Franke-Wagdeburg behandelte in der Diskussion sein Einverständnis mit den Ausführungen des Referenten, wenn er ihm auch nicht in allen Einzelheiten beizustimmen vermöge. Besonders weiche er nicht in dem darin ab, daß der Unterricht in die Abendstunden von 6 bis 9 Uhr verlegt werden solle. Die Wäbchen würden in dieser Beziehung nicht anders als die männliche Jugend behandelt werden. Es sei gefährlich, sie in der Unterrichtszeit stärker anzuhalten als die Knaben. Vorgesetzter Arbeiter und Arbeitgeber der Wäbchenbildungsschule gemacht wurden. Sie seien durchaus gut gewesen. Einflächlich der Unterrichtszeit werde man sich aber für die Abendstunden entscheiden müssen. Was würden auch wohl die Wäbchen in den Abendstunden von 6 bis 9 Uhr tun, wenn in diese Zeit nicht der Unterricht falle? — In zunehmendem Maße äußerten sich ferner Stadt. Barthel-Debus, Stadt. Werner-Galberstadt und Gewerkschaftler Fein-Wagdeburg. — Referent antwortete Dr. Franke-Wagdeburg begrüßt die Mitteilung der Frage ebenfalls. Nur wolle es ihm als Frau nicht recht behagen, daß man die Wäbchen, nachdem sie eben die Schule verlassen haben, wieder auf die Bank bringen wolle. Wenn ärglichen Einwand dürfte als Unterrichtszeit die Abendstunden vorzuziehen sein, aber diese Stunden müßten von der Arbeitszeit abgezogen werden. Vorher müßten die Wäbchen eine Erholungsstunde und vor allem auch gegessen haben. Mehrer plädiert ferner eindringlich dafür, auf die Erziehung zur Heiligkeit des großen Gewicht zu legen. Dadurch werde der Lasterfall, die eine Hausarbeit sei, entgegengewirkt. — Oberbürgermeister Dr. Miele-Görlitz trat zu, zu beklagen, daß der Städtetag allen angehörigen Städten die Einrichtung von Mädchenbildungsschulen empfiehlt. — Oberbürgermeister A. K. Lohr tritt dafür ein, daß in den Städten, wo schon an den Volkshochschulen Mädchenkreise existieren, dieser bei Einrichtung der Mädchenbildungsschulen ausgenutzt werden.

Als einem Schlußwort des Referenten trift der Vorsitzende, Oberbürgermeister Dr. Schmitz-Gerfurt, diesem den Dank der Verammlung aus und formuliert die Mitteilung in der Auffassung über die Notwendigkeit der Errichtung von Mädchenbildungsschulen. Von einer besonderen Beschlußfassung wird daher Abstand genommen.

Auf Verlangen des Vorsitzenden wird hierauf der formale Bericht des Städtetages Sachsen-Anhalt zum Deutschen Städtetag beschlossen. Nach einem kurzen Bericht über die Rechnungslegung wird der bisherige Vorstand wiedergewählt. Als Tagungsort des nächstjährigen Städtetages wird Mühlhausen i. Th. bestimmt. Damit waren die Verhandlungen des Städtetages beendet. Die Zahl der Teilnehmer betrug 389.

Sie nun die Innungsfortbildungsschule überhaupt notwendig? Für die männlichen Jugendlichen Arbeiter gibt man sie wohl allgemein zu, weniger für aber in letzter Zeit werden Arbeiterinnen, unter ihrer technischen Ausbildung, in Anbetracht der sich ständig wiederholenden mechanischen Sonderarbeiten ihrer Arbeit, kaum gefördert werden können und eine Fortbildungsschule mit hauswirtschaftlichem Einschlag rein vörschulischen Zwecken der Wäbchen diene. Diese Ansicht ist aber zurückzuweisen. Gerade die bessere Schulbildung hat uns in Deutschland daher bewahrt, daß sich wie in andern Ländern ein Lumpenproletariat bildet. Die Zahl der in gewerblichen Betrieben beschäftigten Arbeiterinnen beträgt zurzeit mehr als zwei Millionen, unter denen sich noch nicht einmal 5 Prozent gelehrte Arbeiterinnen befinden. 300.000 Arbeiterinnen etwa würden für die Fortbildungsschule in Frage kommen. Und diese Wölflin darf ihnen nicht vorenthalten werden, um so weniger, als sie schwereren Beschäftigungen im Leben ausgesetzt sind. Sie bedürfen mit Rücksicht auch auf die schwierigen Aufgaben, die der künftigen Arbeiterfrau erwachen, der weitgehenden Fürsorge. Die Frau ist der Mittelpunkt der Arbeiterfamilie; von ihr hängt nur zu oft das wirtschaftliche Gedeihen der Familie in erheblichem Maß ab. Mehrer schließt hierauf die mannigfaltige Tätigkeit, die eine Arbeiterfrau zu leisten hat, und betont, daß sie zur Ausübung dieser Tätigkeit fähig gemacht werden müsse, um so mehr, wenn sie auch noch gezwungen sei, mitzuverdienen. Hier soll und muß die Fortbildungsschule einleiten und sie kann aus den angeführten Gründen nur auf hauswirtschaftliche Grundlag erichtet werden. Schönen Vortrags hat werden einen viel größeren Segen stiften als Schulen, die einen rein berufswirtschaftlichen Charakter tragen. Es ist eine Ueberparnung des berufswirtschaftlichen Prinzips, wenn man Arbeiterinnen, die meist zu rein mechanischen Diensten eingestuft sind, Gewerbediener, Warena- und Maschinenfunde lehrt. Was soll es nützen, wenn den Wäbchen ein Einblick in die weltwirtschaftliche Bedeutung der Industrie und in das Ganze eines großen Betriebs gewährt wird? Wer das fordert, verfällt in den oft begangenen Fehler, Einrichtungen für die männliche Jugend auf die weibliche zu übertragen. Mit aller Schärfe müssen die Verurde derer — wertwürdigerweise sind es meist Frauen — zurückgewiesen werden, die den Unterricht der weiblichen Jugend immer nur nach den Bedürfnissen der Männerzeit gestaltet wissen will, die etwas bleibender Wertung ging nimmermehr als näher auf die Art der Quantität der Fortbildungsschule ein und schließt mit dem Wunsch, daß seine Ausführungen die Zuhörer von der Notwendigkeit der Einrichtung von Mädchen-Bildungsschulen überzeugt haben mögen. (Lebhafter Beifall.)

Kreisrat für Sangerhausen-Edertsberga.

Der diesjährige Kreisrat des Kreisrat Sangerhausen-Edertsberga tagte am Sonntag im freundlichen Gutsbesitzer-Saale zu Arttern. Vertreten waren 8 Ortsräte von 16 Delegierte. Außerdem waren anwesend die Genossen Reinold, Büchel und Kilian-Halle, Genosse Poppe-Rochowitzer sowie die Vertreter des Kreisrat Genosse W. K. K. Vor Eintritt in die Verhandlungen brachte der Arbeiter-Sängerchor Arttern zwei Überlebende stimmungsvoll zu Gehör.

Den als ersten Punkt auf der Tagesordnung stehenden Geschäftssachen und Rollenbericht erstatteten der Kreisratvorsitzende G. Hermann und der Sekretär Herr Oberleitner. Der Bericht ist bereits im Volksblatt gebracht worden, so daß hier nur noch einige Ergänzungen Aufnahme zu finden brauchen. Jüngsten des Kreiswahlergebnisses betragen in 14 Orten; davon haben Mitglieder: Sangerhausen 266, Arttern 180, Seipitz 27, Mühlhausen 20, Oberkloster 17, Arttern 17, Seipitz 17, Mühlhausen 20, Seipitz 12, Blomendorf 6, Oberkloster 12, Vornitz 4, Edertsberga 5. Die Abkommensliste des Kreisrat Volksblattes beträgt 961 (ohne die Wohnkommunen) und verteilt sich auf folgende Orte: Seipitz 101, Vornitz 40, Seipitz 16, Berna 25, Seipitz 25, Berna 12, Edertsberga 8, Seipitz 24, Berna 25, Berna 25, Berna 24, Seipitz 15, Arttern 202, Sangerhausen 395, Blomendorf 7, Vornitz 17. Gegen das Vorjahr ergibt sich ein Gewinn von 32 Abkommern.

Als zweites Geschäftssachen wurden im Anschluß an den Geschäftsbericht des Kreisratvorsitzenden der Ortsratvorsitzende, der Berichterstatter aus den einzelnen Orten konnten zwar nicht über große Fortschritte berichten, es klang aber fast ohne Ausnahme eine hoffnungsvolle Note für die Zukunft durch ihre Reden. So wurde aus Seipitz eine Verbesserung der Verhältnisse berichtet, in Seipitz auf die nächste Lage im kommenden Edertsberga Kreis sehr zu begrüssen ist.

In der Diskussion wurden seitens der Redner Richtlinien gegeben, nach denen zur Belebung der Situation gearbeitet werden muß. Als Grund der Beschwerde über die Geschäfts- und Ortsratvorsitzenden ist vornehmlich die in Aussicht genommene größere Agitation, auch unter den Frauen, und die intensive Verbreitung von Flugblättern und Volkstafeln, überhaupt die Leistung einer großzügigen Organisationsarbeit für Partei und Befreiung. Eventuell werden Geldmittel zur Durchführung dieser Aufgaben von Partei überlassen werden, wie Gen. Reinold-Halle aufzuführen. Ganz besonders ist vornehmlich die in Aussicht genommene größere Agitation der Zahl der organisierten Gewerkschaftler und der Parteigenossen zu betonen. Angesichts des von den betreffenden Kreisen Ziel nun endlich zu erreichen sein. Nach Schluß der Debatte wurde dem Kreisrat am Sonntag, den 12. Juni, ein Brief vom Kreisrat, Kreisratvorsitzende Genosse W. K. K. Dem Kreisratvorsitzenden gebühren außerdem drei Briefe an, von denen zwei Sangerhausen und einen Seipitz. Zum Bezirkstag in Halle haben zu entsenden Sangerhausen zwei, Arttern, Seipitz, Mühlhausen und Berna je einen Vertreter. Als Delegierter zum Bezirkstag der deutschen Sozialdemokratie in Würzburg wurde Genosse Hünerbein-Arttern gewählt. Die Festlegung des Ortes für den nächsten Kreisrat wird dem Kreisratvorsitzenden überlassen.

Genosse Kilian-Halle hielt zum Schluß einen heftig aufgenommenen Vortrag über die proletarische Bildungs- und Erziehungsaufgaben der Arbeiter. Er sprach über die Bedeutung der Parteischulen und die Ziele der proletarischen Bildungsaufgaben und den Gewinn, den die Arbeiter aus ihr ziehen können. Er erörterte die Frage, wie proletarische Bildungsaufgaben im Besonderen in der Arbeiterfamilie zu verwirklichen sind und die Aufgabe der Frauen, die in einzelnen Orten lokale Bildungsausschüsse zu bilden. Die Arbeiter sollen die Bildungsaufgaben in Halle mitteilen. Mit den Worten: „Arbeiter wir an uns, arbeiten wir für uns, arbeiten wir für den Sozialismus — Worte, die auch als Leitmotive der Kreisratverhandlungen bezeichnet werden sollten — schloß der Vortrag. Nach einem eingehenden Bericht über internationale Sozialdemokratie wurde darauf der Kreisrat geschlossen.

Eilenburg. Aus dem Gewerkschaftskreisrat. Das diesjährige Gewerkschaftskreisrat findet vom 28. Juni bis einschließlich 5. Juli im Gasthof zur Laube statt. Der Umgang am 28. Juni beginnt an der Louauer Brücke und führt durch die Louauer, Leipziger und Bernauer Straße bis nach der Laube. Sammelzeit punkt 9 Uhr, Abmarsch 9 1/2 Uhr. Das von der Kommission vorschlagene Programm ist dasjenige, das heute wurde einstimmig genehmigt. Der Eintrittspreis wird für je eine Personartart 10 Pf. festgesetzt. Nachdem wurde die Auslosung der einzelnen Gewerkschaften vorgenommen, in welcher Reihenfolge sie im Zuge nachziehen. Selbstverständlich werden auch die Arbeiter der Gewerkschaften mitgenommen. Am Samstag, den 30. Juni, wird die Gewerkschaften in der Laube einmündig für je eine Personartart 10 Pf. festgesetzt. Nachdem wurde die Auslosung der einzelnen Gewerkschaften vorgenommen, in welcher Reihenfolge sie im Zuge nachziehen. Selbstverständlich werden auch die Arbeiter der Gewerkschaften mitgenommen. Am Samstag, den 30. Juni, wird die Gewerkschaften in der Laube einmündig für je eine Personartart 10 Pf. festgesetzt. Nachdem wurde die Auslosung der einzelnen Gewerkschaften vorgenommen, in welcher Reihenfolge sie im Zuge nachziehen. Selbstverständlich werden auch die Arbeiter der Gewerkschaften mitgenommen.

Steinleitzsch. Einbruch. Am 4. Juni nachmittags ist schon wieder eingebrochen worden in die Wohnung des Müllers Trempel. Die Frau war 100 Meter davon auf dem Felde beschäftigt, hat aber nicht gemerkt. Der Dieb hat sich in der Wohnung des Müllers Trempel eingeschlichen und hat sich in der Wohnung des Müllers Trempel eingeschlichen und hat sich in der Wohnung des Müllers Trempel eingeschlichen.

Mierlet.

Der waghalsige Militarismus.

Wenn Scharfschützen einer reitenden Batterie des 13. Feldartillerie-Regiments in Witz bei Francoise spielte sich am Sonntag nachmittag ein ungeheurer Vorfall ab. Ein Jagdhüter befand sich mit seiner Familie in der Nähe des Schützenplatzes gerade vor seinem Hause beim Essen, als plötzlich ein Granatenregen über das Haus, den Garten und die angrenzenden Felder niederregnete. Ein Gefäß drang in die Mitte ein, zerbrach und zerstückelte das Haus in Trümmer. Der Vater verlor seine Familie, die Mutter wurde einmündig in Sicherheit zu bringen und gefühlte Müde durch den Schockhoffel hindurch, um die Batterie, die die Reiter insoweit der Hälfte hatte, zur Einteilung des waghalsigen Treibens bereit zu machen. Es fielen sich heraus, daß infolge erheblicher Fehler beim Schießen der Batterie etwa 50 Granaten in das Gefäß gefallen waren und nur wie

ein Wunder in der Jagdhüter und seine Familie dem Tode entgingen.

In diesem toten Ereignis gefielen sich am gleichen Tage noch zwei weitere militärische Unfälle, die aber schlimmere Folgen hatten. Telegramme melden:

Wien 6. Juni. In dem Truppenübungsplatz Salomünz-Ganz bei Hochleiten ist schwerer Unfall ereignet. Im Anlauf an Scharfschießübungen auf bewegliche Scheiben erhielt eine Schwadron Kavallerie den Befehl zu attackieren. Während dieser Attacke geriet ein Pferd in die Drähte eines für unangelegentlich und warf einen anwesenden Reiter mit sich um. Pferd und Reiter wurden schwer verletzt.

London 6. Juni. Auf dem von Granath liegenden Großlinienschilder-Explosion hat gestern eine Kohlenab-Explosion stattgefunden; vier Tote sind schwer verletzt, haben aber keine Verletzungen.

Ein großer Schmiegeberger-Prozess.

beginnt am Montag vor der Röhler Staatsanwaltschaft, die den Verein gegen das Verbotsgesetz anzurecht hat. Die Anklage richtet sich gegen zwei bereits entlassene Direktoren der Werksfirma Schmiegeberg in Seipitz. In dem Prozess sind zwei Arbeiter und der Eigentümer einer Wohnfabrik in Seipitz. Die beiden Hauptangeklagten sollen in zehn Jahren von 1902 bis Ende 1911, für etwa 104.000 M. Schmiegeberger an Angehörigen von Annehmern der Werksfirma Schmiegeberg gezahlt haben; 16 Seugen und Sachverständige sind geladen.

Der rasende Liebhaber gefangen.

Zu der unheimlichen Schießerei des Liebestollen Bauernburden Tomics wird jetzt gemeldet: Dedenburg 6. Juni. Die Genamerie der Seipitzer Schützengilde ein heftiges Feuer auf die Seipitzer Schützengilde, die von der Seipitzer Schützengilde angeführt wurde. Die Seipitzer Schützengilde wurde von der Seipitzer Schützengilde angeführt.

Agarische Kulturträger als Eisenbahnarbeiter.

Von den arktischen Messerschern, Schanzprohnen und Toffschägern, die mit den polnischen Feldarbeitern durch die preussischen Jüterbock nach Deutschland als agarische Kulturträger eingeschleppt sind, haben sich als neue gefährliche Seidenart hinterlistig Eisenbahnarbeiter gestellt. — Den Bemühungen des Ministeriums für Eisenbahnen ist es gelungen, die jugoslavischen agarischen Eisenbahnarbeiter der Mittelmeer-Station Bismarck-Ostern auf Weipenburg bei Gosenberg in Bommern zu überführen, wiederholt Geine auf die Schienen geleitet zu haben, um diese zum Entgleisen zu bringen und die Reisenden zu veranlassen.

Die Sternbedererin?

Am Freitag und Sonnabend, den 12. und 13. Juni, findet die Instruktion der Schützengilde Weipenburg gegen die Frau des Verhafteten statt. Die Frau des Verhafteten wurde von ihrer Mutter von Jahren und ihren Stiefvater vor etwa zwei Jahren im Heimatort in Ostpreußen durch Artien ins Leben gebracht zu haben. Die Angeklagte befindet sich also jetzt bereits im 21. oder 22. Lebensjahr. Die Instruktion wurde am Freitag und Sonnabend, den 12. und 13. Juni, in der Wohnung der Frau des Verhafteten statt. Die Angeklagte wurde von ihrer Mutter von Jahren und ihren Stiefvater vor etwa zwei Jahren im Heimatort in Ostpreußen durch Artien ins Leben gebracht zu haben. Die Angeklagte befindet sich also jetzt bereits im 21. oder 22. Lebensjahr.

Meines Mierlet. Massenvergiftung in Berlin.

Von 20 Teilnehmern an der Geburtstagsfeier eines in der Seipitzer Arbeiterfamilie lebenden Mannes, der am 20. Juni v. J. unter dem Verdacht verhaftet wurde, ihren Vater vor einer Heirat von Jahren und ihren Stiefvater vor etwa zwei Jahren im Heimatort in Ostpreußen durch Artien ins Leben gebracht zu haben. Die Angeklagte befindet sich also jetzt bereits im 21. oder 22. Lebensjahr. Die Instruktion wurde am Freitag und Sonnabend, den 12. und 13. Juni, in der Wohnung der Frau des Verhafteten statt. Die Angeklagte wurde von ihrer Mutter von Jahren und ihren Stiefvater vor etwa zwei Jahren im Heimatort in Ostpreußen durch Artien ins Leben gebracht zu haben. Die Angeklagte befindet sich also jetzt bereits im 21. oder 22. Lebensjahr.

Letzte Nachrichten.

Die sogenannte „Denkmalschönung“.

Berlin 8. Juni. Heute fand vor dem Landgericht Berlin die Verhandlung gegen die bei Demolierung des Kaiser-Friedrich-Denkmal in Charlottenburg angeklagten Arbeiterfamilie Dintke, Chauffeur Göttsche, Arbeiter Rühls und Schanzwirt Frau aus Charlottenburg statt. Der 20 Jahre alte Hauptangeklagte Dintke war im wesentlichen gefangen und wurde fortgeführt. Er führte zu seiner Entlassung an, daß er an jenem Abend betrunken gewesen sei. Ein Zeuge, Hauptkammerdiener, sagte aus, er habe gehört, wie der Chauffeur Göttsche andere Tage gefügt habe, vor etwas von der Tat vorzuziehen, mit dem sei es am Ende. Es solle dann einer die Tat auf sich nehmen und das Weite suchen; das nötige Geld liege bereit. Er habe angenommen, daß das Geld von der sozialdemokratischen Partei komme. Der Zeuge Winterwald bestritt entschieden, etwas bezogen zu haben. Das Gerichten kündigte die Entlassung der Angeklagten an, daß den Demolierungsbauernden Schaden nicht zugefügt worden sei. Nach den Beschuldigungen der Verteidiger beantragte der Staatsanwalt für jeden der Angeklagten eine Gefängnisstrafe von zwei Jahren. Die im Zuschauerraum sitzende Frau eines der Angeklagten wurde in demselben Augenblick von Schreitkräften gefasst und mußte aus dem Gerichtssaal getragen werden.

